

Federführung	Dezernat II Hug, Christine
--------------	-------------------------------

AZ./Datum:	50 HU/08.03.2022		
Gremium	Behandlung	Sitzungsart	Sitzungsdatum
Integrationsausschuss	zur Kenntnisnahme	öffentlich	29.03.2022

Statistische Angaben zur Bevölkerung mit nichtdeutschem Pass, zu den geflüchteten Personen und zu den von den Integrationsmanagern betreuten Personen

Bezug:

Integrationsausschuss vom 16.03.2021

Vorlage 050/2021

Sachverhalt:

1. Statistik zur Bevölkerung mit nichtdeutschem Pass

1.1. Allgemeine Angaben

Die statistischen Daten wurden am 31.12.2021 erhoben. Erfasst wurden Personen, die ausschließlich einen nichtdeutschen Pass besitzen. Außerdem wurden die Personen erfasst, die neben der deutschen (zumindest) eine weitere nichtdeutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Zum Stichtag lebten in Fellbach insgesamt 45.589 Personen. Dies ist um ca. 300 Personen geringer als im Vorjahr. Der Anteil der deutschen Bevölkerung ist von 35.321 Personen auf 35.020 gesunken. Der Anteil der Bevölkerung mit einem nichtdeutschen Pass ist leicht von 10.594 auf 10.569 Personen gesunken. Damit beträgt der prozentuale Anteil an Personen mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit insgesamt 23,2%; dieser Anteil ist gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch geblieben.

Es leben in Fellbach Menschen aus 126 verschiedenen Ländern. 26 Personen (Vorjahr 22 Personen) leben in Fellbach ohne staatliche Zugehörigkeit und bei 109 Personen (Vorjahr 114 Personen) ist die Staatsangehörigkeit ungeklärt.

1.2. Doppelte Staatsangehörigkeit

Die Anzahl der Personen, die neben der deutschen (zumindest) eine weitere Staatsangehörigkeit haben, ist gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen: von 4.090 Personen im Jahr 2019 auf 4.165 im Jahr 2020 und nun zum Stichtag 31.12.2021 auf 4.273 Personen. Zählt man diese Anzahl zu den Menschen mit einem ausschließlich nichtdeutschen Pass hinzu ergibt sich, dass der Anteil der Menschen mit einem Migrationshintergrund auf zumindest 32,6% gestiegen ist; dies ist eine Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte.

Anzumerken ist hierbei, dass der reale Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in Fellbach insgesamt höher ist, denn in dieser Statistik können die Menschen, die aus dem Ausland zugewandert sind und die ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, nicht erfasst werden.

Der Zuwachs an Menschen, die mehr als nur die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Menschen, die aus europäischen Staaten kommen, zunehmend die Möglichkeit der doppelten Staatsangehörigkeit wählen.

1.3. Männer und Frauen

In Fellbach leben 935 mehr Frauen als Männer. Auffällig ist, dass der Frauenanteil in der deutschen Bevölkerung um 1.568 Personen höher ist als bei den Männern, während in der nichtdeutschen Bevölkerung der Männeranteil um 633 Personen höher ist als bei den Frauen.

1.4. Nationalitäten

Die meisten Personen mit nichtdeutschem Pass kommen aus dem europäischen Ausland (incl. Türkei); der Anteil beträgt 81,4% und ist damit um 0,5 Prozentpunkte gesunken. Sie stammen wie im Vorjahr aus 42 Staaten. Wie in den Vorjahren kommen die größten Nationalitätengruppen aus Italien (2.102), dem Kosovo (1.019), Kroatien (926), der Türkei (899) und Griechenland (875). An sechster Stelle der größeren Nationalitäten steht wie seit mehreren Jahren die Bevölkerung aus Syrien (495).

2. Geflüchtete Personen in Fellbach

Die Flüchtlingsstatistik ist Teil der Ausländerstatistik und nimmt die Gruppe der Personen in den Blick, die mit einer „Flüchtlingseigenschaft“ in Fellbach leben. Auch diese Daten wurden zum Stichtag 31.12.2021 erhoben

Gegenüber den statistischen Erhebungen aus den Vorjahren ist es nun möglich gewesen, die den zunächst geflüchteten Personen nachgereisten Familienangehörigen sowie deren in Deutschland geborenen Kinder zu erfassen. Deshalb ist die Anzahl der in dieser Statistik erfassten Daten auf insgesamt 949 Personen gestiegen.

2.1. Herkunftsländer der geflüchteten Personen

Die geflüchteten Menschen stammen aus 33 Ländern. Die größte Gruppe kommt aus Syrien (317) gefolgt von Afghanistan (87) und dem Irak (70). Menschen aus Gambia (40), aus Nigeria (40) und Eritrea (30) sind die nächstfolgenden Nationalitätengruppen. Diese Reihenfolge entspricht den Daten aus den Vorjahren, auch wenn sich die Zahlen leicht verändert haben.

2.2. Aufenthaltstitel

Die Anzahl der geduldeten Personen ist gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen: von 135 auf nunmehr 185 Personen. Dagegen ist die Anzahl der Personen, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen sind von 69 auf 46 Personen gesunken. 510 Personen leben in Fellbach mit einem abgeschlossenen Asylverfahren und unterschiedlichem Aufenthaltsstatus.

In dieser Statistik konnten erstmalig die nachgezogenen Familienangehörigen erfasst werden; dies sind insgesamt 65 Personen. Zu bedenken ist, dass hiermit nicht die Familienangehörigen erfasst sind, die nachgereist sind und einen eigenständigen Asylantrag gestellt haben. 149 Kinder sind in Deutschland geboren worden. Diese besitzen die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern.

2.3. Angaben zu Alter und Geschlecht der Geflüchteten

702 Männer und 247 Frauen leben als Geflüchtete in Fellbach.

Von den insgesamt 949 Personen ist die Gruppe der Über-27jährigen mit 421 Personen am größten. Sie ist gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch geblieben. Eine verhältnismäßig große Gruppe ist im Alter zwischen 15 und 27 Jahre; dies sind 202 Jugendliche. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Mit insgesamt 109 Kindern ist die Gruppe der Kindergartenkinder ebenfalls relativ groß; gegenüber dem Vorjahr ist diese Gruppe um 58 Kinder gewachsen. Auch die Gruppe der Kleinkinder (0 – 3 Jahre) ist gegenüber dem Vorjahr um 45 gestiegen.

2.4. Wohnorte der geflüchteten Personen

Viele geflüchtete Personen haben in der Zwischenzeit eine eigene Wohnung bezogen. Allerdings gibt es leider immer noch insgesamt 252 Personen, die in den vier gemeinschaftlichen Anschlussunterkünften wohnen.

3. Angaben zu den von den Integrationsmanagern betreuten Personen

Das Integrationsmanagement, das vom Land Baden-Württemberg finanziell unterstützt wird, umfasst in Fellbach 4,6 Stellenanteile, die von fünf Frauen und einem Mann umgesetzt wird. Soziale Beratung, Weiterleitung von geflüchteten Personen an die Regeldienste sowie der Aufbau und die Pflege von Netzwerken gehören zu den vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration vorgegebenen Aufgaben.

Auch im zweiten Corona-Jahr haben die Integrationsmanagerinnen / der Integrationsmanager unter erschwerten Bedingungen insgesamt 3.529 (3.554¹) Beratungsgespräche durchgeführt. Die gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkene Zahl kann mit einem Stellenwechsel im Integrationsmanagement erklärt werden. Die guten Erfahrungen im ersten Lockdown 2020, z.B. über Messengerdienste in Kontakt zu bleiben, haben sich auch 2021 bewährt. Allerdings ist wahrzunehmen, dass einzelne geflüchtete Personen durch die Einschränkungen in der direkten Kommunikation Rückschritte im Integrationsprozess erkennen ließen.

An die Regeldienste konnten 1.436 (1.913) Vermittlungen stattfinden. Diese geringere Anzahl ist u.a. auch dadurch zu erklären, dass Corona-bedingt viele Regeldienste ihr Angebot drastisch eingeschränkt haben. Dies hat zu einer vermehrten Belastung im Fellbacher Integrationsmanagement geführt.

¹ Die Zahl in Klammer gibt die Vorjahreszahl wieder

Die Anzahl der Vernetzungskontakte ist gegenüber dem Vorjahr von 1.436 auf 1.628 gestiegen. Dies mag seinen Grund auch darin haben, dass die unterschiedlichen Dienste im Hinblick auf die Aufgaben zwar weitgehend normal weitergearbeitet haben, die Erreichbarkeit jedoch eingeschränkt hatten. Daher sind die Integrationsmanager häufig in eine Mittlerrolle geraten, was für die Selbstständigkeit der geflüchteten Personen nicht unbedingt förderlich war.

Eine Herausforderung waren im vergangenen Jahr die Neuzuweisungen insbesondere von Kontingentflüchtlingen, die innerhalb weniger Monate die Anerkennung erhalten hatten und deshalb in die Anschlussunterbringung nach Fellbach kamen. Hier waren häufig grundlegende Sprachkenntnisse nicht vorhanden und auch keine Kenntnisse des deutschen Sozialsystems. Dies hatte einen erhöhten Beratungs- und Begleitungsaufwand zur Folge.

Die Geflüchteten kommen mit allen Fragen des Lebens auf das Integrationsmanagement zu. Dennoch lassen sich bestimmte Schwerpunktthemen ausmachen. Um unterschiedliche Themenstellungen im Bereich „Kinder“ ging es 665 Mal in den Beratungsgesprächen. Auch das Thema „Wohnen“ nahm mit 475 Beratungsgesprächen einen großen Stellenwert ein. Das Thema „Leistungsbezug“ war 462 Mal Inhalt der Beratungen. Auch die Themen „Arbeitsmarkt“ mit 338 Beratungsgesprächen, das Thema „Gesundheit“ mit 337 Beratungen und das Thema „Sprache“ mit im Vergleich zu den Vorjahren eher geringen 211 Beratungen gehören zu den häufig angesprochenen Themen der geflüchteten Menschen. Zugenommen hat das Thema „Schulden“, das in 237 Beratungen angesprochen wurde.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration hat angekündigt, dass das Integrationsmanagement um weitere 12 Monate verlängert werden soll, so dass auch im kommenden Jahr 2023 die Arbeit fortgeführt werden kann.

Finanzielle Auswirkungen:

- keine
- einmalige Kosten von _____ €
einmalige Erträge von _____ €
- lfd. jährliche Kosten von _____ €
lfd. jährliche Erträge von _____ €
- bei Bauinvestitionen ab 350.000 € siehe beil.
Folgekostenberechnung
- Haushaltsmittel bei Produktsachkonto _____ vorhanden
- über-/außerplanmäßige Ausgabe von _____ € notwendig
- Sonstiges

gez.
Johannes Berner
Erster Bürgermeister

Anlagen:

Ausländerstatistik 31.12.2021
Flüchtlingsstatistik 31.12.2021
Jahresbericht Integrationsmanagement 2021